

Lebenshilfe
Bad Tölz-Wolfratshausen

TEILHABE BRAUCHT EIN ZUHAUSE

erstellt für
FLORIAN VON **BRUNN**
Mitglied des
Bayerischen Landtags

Eingabe Datum 9 Sep 2026
Präsentiert von Lebenshilfe
Bad Tölz - Wolfratshausen Kreisvereinigung e.V.
Lebenshilfe Bad Tölz - Wolfratshausen gGmbH



erstellt für
FLORIAN VON **BRUNN**
Mitglied des
Bayerischen Landtags

Eingabe Datum 9 Sep 2026
Präsentiert von Lebenshilfe
Bad Tölz - Wolfratshausen Kreisvereinigung e.V.
Lebenshilfe Bad Tölz - Wolfratshausen gGmbH

MITTEN IN UNSERER REGION.



AN DER SEITE DER MENSCHEN

MIT GEISTIGER BEHINDERUNG.

1970 aus dem Engagement von Eltern und Freunden entstanden, ist die Lebenshilfe Bad Tölz-Wolfratshausen heute Interessenvertretung, Begleiterin und Trägerin vielfältiger Angebote im Landkreis.

Rund 240 Mitarbeitende begleiten etwa 600 Menschen jeden Alters – in Bildung und Förderung, in unterschiedlichen Wohnformen, in der Förderstätte, in der Seniorentagesbetreuung und durch Regionale Offene Hilfen.

Unser Ziel ist ein möglichst selbstbestimmtes Leben in Würde und Gemeinschaft – von der Kindheit über Bildung, Wohnen und Beschäftigung bis ins hohe Alter.

Dabei geht es nicht allein um Versorgung. Es geht um Zugehörigkeit, persönliche Entwicklung, Begegnung und das Recht, das eigene Leben so weit wie möglich selbst zu gestalten.

DER MENSCH STEHT IM MITTELPUNKT.
NICHT DIE GRENZEN BESTEHENDER STRUKTUREN.

01 WOHNRAUM

SOZIALE INFRASTRUKTUR

Ein Zuhause bedeutet Sicherheit, Privatsphäre, Gemeinschaft und die Möglichkeit, das eigene Leben mitzugestalten. Doch geeigneter und bezahlbarer Wohnraum fehlt – für Menschen mit geistiger Behinderung ebenso wie für die Mitarbeitenden, die sie begleiten.

WOHNRAUM FÜR MENSCHEN MIT GEISTIGER BEHINDERUNG

Wir brauchen zusätzliche barrierefreie und bezahlbare Wohnangebote, die sich am individuellen Unterstützungsbedarf orientieren: von der eigenen Wohnung mit ambulanter Begleitung bis zu besonderen Wohnformen mit intensiver Unterstützung.

Wohnraum muss Teilhabe und Selbstbestimmung ermöglichen. Gleichzeitig muss er so gestaltet sein, dass Menschen auch bei zunehmendem Unterstützungs- und Pflegebedarf möglichst in ihrer vertrauten Umgebung bleiben können.

BEZAHLBARER WOHNRAUM FÜR MITARBEITENDE

Gute Begleitung braucht qualifizierte und verlässliche Mitarbeitende. Wir erleben jedoch, dass die hohen Wohnkosten in unserer Region die Gewinnung und langfristige Bindung von Fachkräften zunehmend erschweren.

Bezahlbarer Wohnraum für Mitarbeitende ist deshalb keine freiwillige Zusatzleistung. Er ist eine wichtige Voraussetzung dafür, soziale Angebote auch künftig zuverlässig aufrechterhalten zu können.

WAS WIR BRAUCHEN

Geeignete Grundstücke, Kooperationen mit Kommunen und Wohnungswirtschaft sowie Fördermöglichkeiten, die beide Anforderungen gemeinsam denken.

OHNE PASSENDEN WOHNRAUM BLEIBT TEILHABE EIN VERSPRECHEN.
OHNE MITARBEITENDE KANN SIE NICHT GELINGEN.

02 AKTUELLE SITUATION

ÄLTER WERDEN MIT GEISTIGER BEHINDERUNG

DIE ZUKUNFT
IST SCHON DA.

Engpässe
bei Betreuung

Ruhestand
26 bis 2032

Wohnraumdefizit
wächst stetig

Appell
Staatliche Hilfe JETZT



Dass Menschen mit geistiger Behinderung heute älter werden, ist eine erfreuliche Entwicklung. Gleichzeitig verändern sich mit dem Renteneintritt, gesundheitlichen Einschränkungen und zunehmendem Pflegebedarf auch die Anforderungen an Wohnen, Begleitung und Tagesgestaltung.

In unseren Einrichtungen ist diese Entwicklung bereits deutlich sichtbar.

FÜR WOHNEN, BETREUUNG UND TAGESSTRUKTUR IM ALTER FEHLEN SCHON HEUTE DIE NOTWENDIGEN RÄUME.
HELFEN SIE UNS, UNSEREN BEWOHNERINNEN UND BEWOHNER IHR ZUHAUSE FÜR MORGEN ZU SICHERN. POLITIK UND KOSTENTRÄGER HABEN JETZT ZU HANDELN.

PRINZREGENT-LUITPOLD-WOHNHEIM, BAD TÖLZ

Im Wohnheim leben 28 Bewohnerinnen und Bewohner. Zehn von ihnen erhalten bereits eine Tagesstruktur nach dem Erwerbsleben. Mit weiteren externen Teilnehmenden nutzen derzeit insgesamt 13 Personen die Tagesbetreuung.

Bis 2032 werden voraussichtlich drei weitere Bewohnerinnen und Bewohner in den Ruhestand wechseln. Frühere Berentungen, reduzierte Arbeitszeiten oder ein vorzeitig steigender Unterstützungsbedarf sind dabei noch nicht berücksichtigt.

Räume, Sanitärbereiche und personelle Ressourcen stoßen bereits heute zunehmend an ihre Grenzen.

WOHNHEIM UND FÖRDERSTÄTTE AM WÜNSCHELWALD, GERETSRIED

Hier leben 18 Menschen mit hohem und komplexem Unterstützungsbedarf. Acht von ihnen sind bereits über 50 Jahre alt, der älteste Bewohner ist 63 Jahre.

Derzeit besuchen alle Bewohnerinnen und Bewohner die Förderstätte. Für die bevorstehenden Übergänge aus der Förderstätte in den Ruhestand braucht es nun ein tragfähiges Konzept und geeignete Räume für eine Tagesstruktur im Alter.

WOHNHEIM ST. NIKOLAUS, GERETSRIED

Im Wohnheim St. Nikolaus gibt es bislang keine eigenen Räumlichkeiten für die Tagesbetreuung älterer Menschen. Rentnerinnen und Rentner werden in ihren Wohnbereichen begleitet.

Mit zunehmendem Alter und Pflegebedarf geraten dadurch die räumlichen und personellen Möglichkeiten sowie die bestehende Nachtversorgung perspektivisch an Grenzen.

DIE BUCHNERSTRASSE - WIEDERHOLUNG ?

Das frühere Wohnheim in der Buchnerstraße musste verkauft werden, weil die notwendige Sanierung nicht finanziert werden konnte. Über Jahre verschlechterte sich der bauliche Zustand – am Ende ging ein Wohnstandort für Menschen mit Behinderung verloren.

Auch unsere heutigen Wohnheime sind baulich nicht ausreichend auf das Älterwerden ihrer Bewohnerinnen und Bewohner vorbereitet. Pflegegerechte Sanitärbereiche, ausreichend breite Türen, Aufzüge und barrierefreie Wohnräume sind nicht durchgängig vorhanden.

DIE ENTWICKLUNG IST ABSEHBAR.
WAS WIR HEUTE VORBEREITEN, ENTSCHEIDET DARÜBER, OB EIN VERTRAUTES ZUHAUSE MORGEN ERHALTEN BLEIBT.

03 DAS ZUKUNFTSBILD

ZUHAUSE ERHALTEN TEILHABE SICHERN

UNSER ZIEL IST KLAR



Menschen mit geistiger Behinderung sollen möglichst bis ans Lebensende in ihrem vertrauten Wohn- und Lebensumfeld bleiben können.

Ein veränderter Tagesstrukturbedarf, Renteneintritt oder Pflegebedürftigkeit sollen nicht gleich zu einem Wohnortwechsel oder zum Umzug in ein Pflegeheim führen.

Damit dies gelingt, müssen sich unsere Angebote mit den Bedürfnissen der Menschen weiterentwickeln.

Die Lebensphasen verändern sich

01
ERWERBSLEBEN

02
RENTENEINTRITT

03
TAGESSTRUKTUR IM ALTER

04
ZUNEHMENDER UNTERSTÜTZUNGS- UND PFLEGEBEDARF

04
LETZTE LEBENSPHASE

FÜR DIESEN WEG BRAUCHT ES

- passende und individuell gestaltbare Tagesstrukturen,
- eine bedarfsgerechte Personalausstattung über den gesamten Tag und in der Nacht,
- barrierefreie und pflegegerechte Räume, Sanitärbereiche und Hilfsmittel,
- Fachwissen in Gerontologie, Demenz, Pflege und Palliative Care,
- regelmäßige Fortbildungen, Supervision und fachliche Begleitung,
- verlässliche Kooperationen mit Medizin, Therapie, Pflege sowie Hospiz- und Palliativversorgung.

Unser Zukunftsbild

01
WOHNEN

02
TAGESSTRUKTUR

03
PFLEGEKOMPETENZ

04
THERAPIE

05
BEGEGNUNG

06
RÜCKZUG

07
PALLIATIVE CARE

Die erste Frage muss lauten: Was ist personell, räumlich und fachlich notwendig, damit Menschen mit geistiger Behinderung in ihrem vertrauten Zuhause bleiben können? **Nicht:** Wohin können sie verlegt werden?

UNSER ANSPRUCH.
DU DARFST BEI UNS ALT WERDEN.

04 PFLEGEREFORM

HÄUSLICHE PFLEGE ALLGEMEIN STÄRKEN

ENTLASTUNG ERHALTEN

WIR UNTERSTÜTZEN DAS ZIEL, DIE PFLEGEVERSICHERUNG ZUKUNFTSFEST ZU GESTALTEN.

EINSPARUNGEN DÜRFEN NICHT DIEJENIGEN TREFFEN, DIE HÄUSLICHE PFLEGE TAG FÜR TAG ERST MÖGLICH MACHEN.

Pflegende Angehörige tragen oft über viele Jahre oder Jahrzehnte eine enorme körperliche, psychische und organisatorische Verantwortung.

Die Verhinderungspflege ermöglicht ihnen, notwendige Termine wahrzunehmen, Besorgungen zu erledigen oder für kurze Zeit neue Kraft zu schöpfen.

Der Referentenentwurf zum Pflegeneuordnungsgesetz sieht vor, die Verhinderungspflege als eigenständige Leistung und den Gemeinsamen Jahresbetrag in seiner bisherigen Form zu streichen. Ersatzpflege soll künftig über andere Budgets finanziert werden.

Aus Sicht der Lebenshilfe wird die heute verfügbare flexible Unterstützung damit nicht gleichwertig gesichert.

UNSERE FORDERUNG

DER GEMEINSAME JAHRESBETRAG VON BIS ZU **3.539 EURO** MUSS VOLLSTÄNDIG UND FLEXIBEL ERHALTEN BLEIBEN.

für stundenweise ebenso wie für längere Entlastung,

ebenso für selbst organisierte Ersatzpflege durch vertraute Personen,

und mit der Möglichkeit, Leistungen über mehrere Monate anzusparen.

Dass der Bundesgesundheitsminister inzwischen angekündigt hat, die Rentenbeiträge pflegender Angehöriger nicht kürzen zu wollen, begrüßen wir ausdrücklich.

NUN BRAUCHT ES AUCH BEI DER VERHINDERUNGSPFLEGE EINEN KURSWECHSEL.

KEINE KOMFORTLEISTUNG

Einige Stunden Vertretung ermöglichen einer Mutter notwendige Einkäufe und Arzttermine. Angesparte Leistungen geben Eltern, die ihren erwachsenen Sohn seit Jahrzehnten pflegen, die Möglichkeit, wenige Tage auszuruhen.

Solche Auszeiten sichern nicht nur die Gesundheit der Angehörigen.
Sie tragen entscheidend dazu bei, dass häusliche Pflege langfristig geleistet werden kann.

Der Gemeinsame Jahresbetrag für Verhinderungs- und Kurzzeitpflege beträgt 2026 bis zu 3.539 Euro. **Die Kritik an seiner geplanten Streichung sowie die Forderung nach einer flexiblen Fortführung entsprechen der aktuellen Position der Bundesvereinigung Lebenshilfe.**

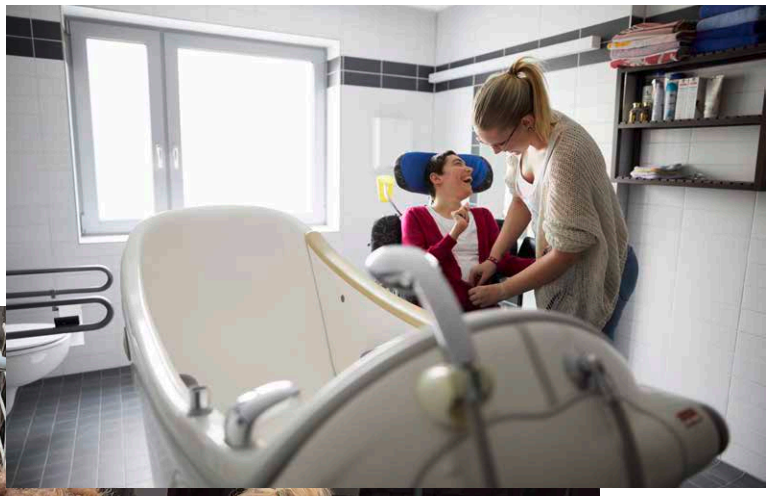


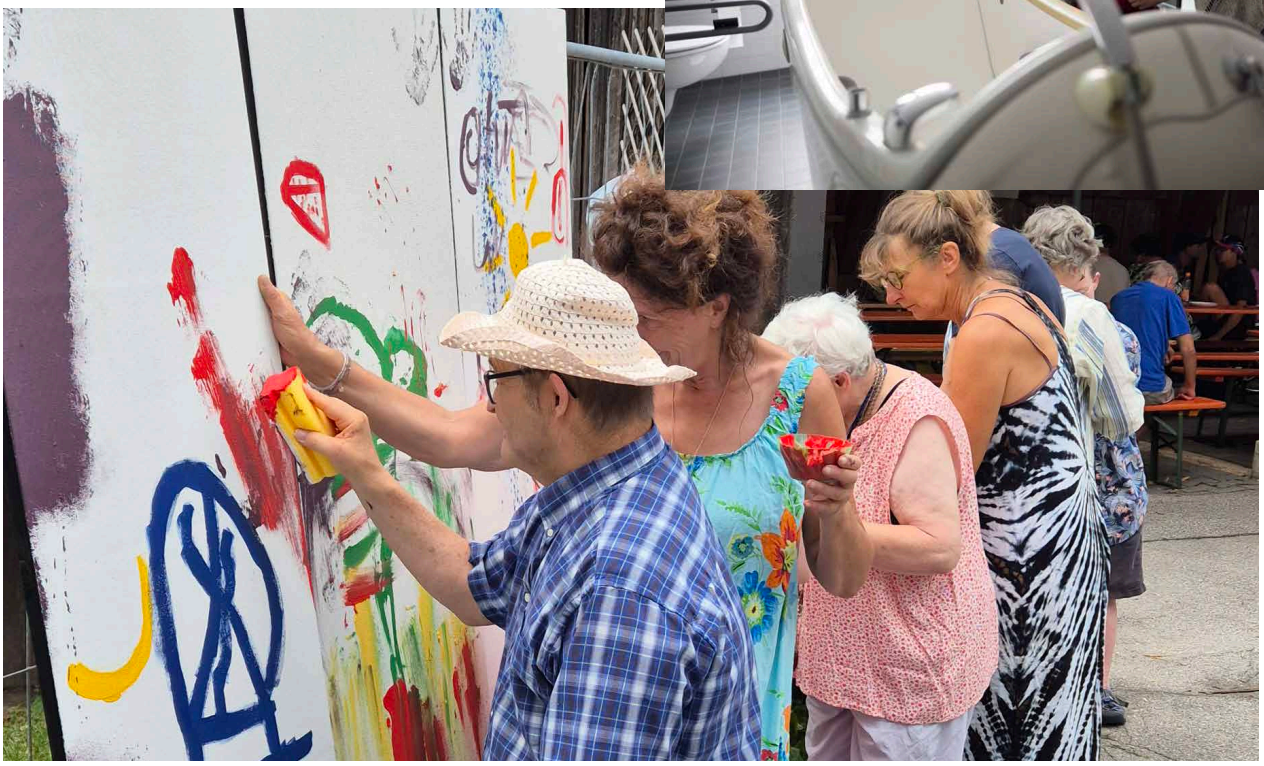
Stand: 7. September 2026 · Grundlage: Referentenentwurf PNOG vom 5. Juni 2026 · Aktuelle politische Ankündigungen vom 23. August 2026 berücksichtigt.

05 KONKRETE BITTE AN DIE POLITIK

WOFÜR WIR IHRE UNTERSTÜTZUNG BRAUCHEN

Die beschriebenen Herausforderungen können wir als Träger nicht allein lösen. Wir möchten frühzeitig planen und gemeinsam mit Politik, Bezirk, Kommunen, Kostenträgern und weiteren Partnern tragfähige Strukturen entwickeln.





VORAUSSCHAUENDE LÖSUNGEN
SIND MENSCHLICHER, FACHLICH BESSER UND LANGFRISTIG WIRTSCHAFTLICHER, ALS ERST DANN ZU HANDELN, WENN BESTEHENDE STRUKTUREN BEREITS AN IHRE GRENZEN GERATEN SIND.

Vorausschauend planen

Das Thema „Älter werden mit Behinderung“ muss als dauerhafte Aufgabe in die regionale Sozial- und Bedarfsplanung aufgenommen werden.

Wir möchten handeln, bevor bestehende Angebote ihre Grenzen erreichen.

Wohnraum ermöglichen

Wir brauchen Unterstützung bei der Suche nach Grundstücken und geeigneten räumlichen Lösungen:

- für barrierefreie Wohnangebote,
- für Tagesstruktur und Betreuung im Alter,
- sowie für bezahlbaren Wohnraum für Mitarbeitende.

Personalbedarf anerkennen

Ältere und pflegebedürftige Menschen benötigen mehr Unterstützung über den gesamten Tag und teilweise auch in der Nacht.

Dieser veränderte Bedarf sollte sich in der Personalbemessung und Finanzierung widerspiegeln. Wir zählen auf Ihre Unterstützung in den Gesprächen mit Bezirk und weiteren Kostenträgern.

Verlässlich stärken

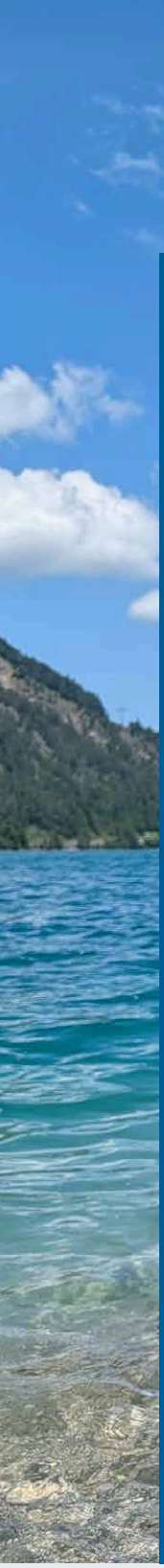
Die flexible Verhinderungspflege muss erhalten bleiben. Ebenso braucht das langjährige Engagement pflegender Angehöriger eine verlässliche soziale und rentenrechtliche Absicherung.

Regionales Zukunftsmodell

Wir möchten gemeinsam prüfen, ob ein Modellprojekt „Älter werden mit Behinderung“ entstehen kann, das Wohnen, Tagesstruktur, Pflege, Therapie, medizinische Versorgung und Palliativversorgung miteinander verbindet.



Lebenshilfe Bad Tölz-Wolfratshausen Verein und gGmbH
Prof.-Max-Lange-Platz 8 · 83646 Bad Tölz
Telefon 08041 792720 · lebenshilfe@lhtoelz.de
www.lebenshilfe-badtoelz-wolfratshausen.de



EIN GEMEINSAMES ZIEL

DIE ENTSCHEIDENDE FRAGE LAUTET NICHT
**„Wo bringen wir einen Menschen unter,
wenn er alt und pflegebedürftig wird?“**

SONDERN
**„Was müssen wir heute verändern,
damit dieser Mensch dort bleiben kann,
wo er zu Hause ist?“**

DU DARFST BEI UNS ALT WERDEN

Vielen Dank für Ihren Besuch
und den offenen Austausch am 9. September 2026.

Lebenshilfe Bad Tölz-Wolfratshausen Verein und gGmbH
Prof.-Max-Lange-Platz 8 · 83646 Bad Tölz
Telefon 08041 792720 · lebenshilfe@lhtoelz.de
www.lebenshilfe-badtoelz-wolfratshausen.de